

Ein Video zur Migranten-Abschreckung



Die EU und die Schweiz haben im Rahmen der internationalen Migrations-Organisation gemeinsam ein Video zur Einwanderer-Abschreckung ausgearbeitet. Der rund zweiminütige Film soll zeigen, dass im Einwanderungsland nicht Milch und Honig fließen, sondern das Leben sogar härter sein kann als zuhause. Darüber berichten heute vor allem die *Welt*, der *Tagesspiegel* und der *Blick* (mit Video).

Der Inhalt des Kurzfilms:

Vorspanntext: Präventivkampagne über die Gefahren illegaler Einwanderung aus Kamerun.

Es regnet, ein dunkelhäutiger Mann steht in einer Telefonzelle und ruft daheim in Afrika an. Zuhause hebt der Vater den Hörer ab: „Hallo?“

Sohn: „Hallo, ja, hallo, guten Tag.“

Vater: „Guten Tag.“

Sohn: „Papa, ich bin's Christian.“

Vater: „Wie geht's dir?“

Sohn: „Es geht.“

Vater: „Bist du gut angekommen?“

Sohn: „Ja, ich bin gut angekommen, kein Problem.“

Vater: „Und, hast du eine Unterkunft gefunden?“

Sohn: „Ja, ich wohne bei Freunden“. Eingebildet wird ein Schlaflager unter einer Brücke. „Es klappt alles ganz gut.“

Vater: „Du klingst ängstlich. Verbirgst du etwas vor mir?“

Sohn: „Nein, überhaupt nicht. Ich bin einfach den ganzen Tag lang in der Stadt rumgerannt.“ Hetzbilder (siehe Foto oben)...

Vater: „Ok. Hast du dich an der Uni eingeschrieben?“

Sohn: „Ja, alles klar, ich hab mich eingeschrieben.“ Statt zu studieren sitzt der Sohn aber tagsüber am Straßenrand mit einem Plakat: ‚Helft mir!‘ – „Die kleinen Schwestern und Brüder, geht's ihnen gut?“

Vater: „Ja, sie haben schon mit der Schule angefangen.“

Sohn: „Und du, Papa, geht's dir gut?“

Vater: „Mir geht's gut, alles in Ordnung. Ich wünsche dir viel Erfolg!“

Sohn: „Danke, Papa, das ist nett. Ich melde mich, wenn ich was Neues habe, auf Wiederhören.“

Vater: „Auf Wiederhören“.

Nachsatz: Glauben Sie nicht alles, was Sie hören. Weggehen bedeutet nicht immer ein besseres Leben.

Den vollständigen Film sehen sie hier:

Das Video lief unter anderem während der Halbzeitpause des Fußball-Länderspiels zwischen der Schweiz und Nigeria im staatlichen nigerianischen Fernsehen.

Dazu das zum Departement Blocher gehörige Schweizerische Bundesamt für Migration:

„Wir haben die Verpflichtung, diesen Menschen aufzuzeigen, was eine Flucht für sie für Folgen haben kann. Die Flüchtlinge sollen sich keine falschen Vorstellungen machen von der Schweiz.“

(Spürnase: Koltschak)